**DER LANDESBEAUFTRAGTE
FÜR NATURSCHUTZ
UND LANDSCHAFTSPFLEGE**

Prof. Dr. Ingo Kowarik
im Hause der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin

Amtspost: Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin
Fachpost: SenStadtUm I LB
Telefon: 030 / 9025 - 1013
- 1030
Telefax: 030 / 90 25 - 1057
E-Mail:LandesbeauftragterfuerNaturschutz@
SenStadtUm.Berlin.de;
kowarik@tu-berlin.de

Datum: 25.03.2014

**Beschluss des Sachverständigenbeirats für Naturschutz und Landschaftspflege zum Thema „Innovative Grünentwicklung Berlin TXL – The Urban Tech Republic“
Beiratsbeschluss –NL-25-03-14**

Hintergrund

- Auf dem Areal des heutigen Flughafens Tegel soll ein Forschungs- und Industriestandort mit dem Schwerpunkt Zukunftstechnologien entstehen: „Berlin TXL – The Urban Tech Republic“. Damit verbunden sind Eingriffe in bestehende Freiräume des Flugfeldes ebenso wie die Entwicklung neuer Freiraumtypologien in den entstehenden Stadtquartieren.
- Der vorgesehene Industriestandort auf dem Flugfeld (Bebauungsplan 12-51 mit einem 2,8 km langen Industrieband) ist mit Eingriffen in Vegetationsflächen verbunden, die derzeit zu rund 3/5 von Trocken- und Magerrasen eingenommen werden (nach § 28 NatSchG Bln geschützt). Im Südosten des Entwicklungsgebietes (B-Plan 12-50 c und f) wachsen wertvolle Eichenbestände als Relikte der ehemals bewaldeten Jungfernheide.
- Der Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege hatte in einem früheren Beschluss „Grüne Flughäfen als Chance für Berlin“ (09-12-09) empfohlen, das Leitbild der „Tegeler Stadtheide“ zur Entwicklung der Corporate Identity von „Berlin TXL“ zu nutzen und damit auch eine Verbindung zwischen der Offenlandschaft des Flugfeldes und den Freiräumen der neuen Stadtquartiere zu schaffen. Dieses Leitbild ist von der politischen Leitung klar begrüßt worden.
- Derzeit wird für die neu entstehenden Freiräume der Stadtquartiere ein Gestaltungskonzept erarbeitet, das u.a. umfangreiche Baumpflanzungen vorsieht.

„Zur Planung von „Berlin TXL – The Urban Tech Republic“ empfiehlt der Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege dem Senator für Stadtentwicklung und Umwelt sowie der Tegel Projekt GmbH, innovative Wege der Freiraumentwicklung zu beschreiten, um dieses Zukunftsprojekt auch als Modell einer nachhaltigen ökologischen und klimaverträglichen Standortentwicklung zu profilieren. Im „Urban Millennium“ können solche Lösun-

gen weit über Berlin hinaus Strahlkraft erlangen, wenn an diesem herausragenden Transformationsraum gezeigt wird, wie biologische Vielfalt und Klimaanpassung verbunden mit nachhaltigen ökologischen Konzepten bereits auf der konzeptionellen Metaebene der städtebaulichen Entwicklung in ein innovatives Konzept integriert werden. Daher schlägt der Beirat vor, aus der Urban Tech Republic eine Urban **Eco** Tech Republic zu entwickeln. Das Gesamtvorhaben sollte ein Referenzprojekt für eine klimaangepasste, ökologische Stadtentwicklung werden.

Hierzu empfiehlt der Sachverständigenbeirat folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

1. Das **Leitbild der "Tegeler Stadtheide"** sollte über die Offenlandschaft hinaus auch bei der gestalterischen Prägung unverwechselbarer Freiräume innerhalb von Kern- und Mischgebieten genutzt werden und die offenen Landschaftsräume des Flugfeldes mit den Freiräumen der neuen Stadtquartiere integrativ verbinden. Dazu sollten Vegetationsstrukturen aus Elementen der Stadtheide entwickelt werden, die sich netzartig durch das Entwicklungsgebiet ziehen. Durch besondere Akzentuierungen innerhalb der Gehölzkombinationen oder durch andere gestalterische Impulse können einzelne Quartiere hervorgehoben werden. Dazu sollte das Baumkonzept mit einem weiter gefassten **Vegetationskonzept** verbunden werden, in dem auch Bestandteile der naturraumtypischen Vegetation (Magerrasen, Wiesen, Heide, Gehölze des Eichen-Mischwaldes) enthalten und gestalterisch entsprechend des jeweiligen Umfeldes variiert bzw. gesteigert werden.

   Im Rahmen der Gesamtentwicklung wird dringend empfohlen, frühzeitig ein **innovatives Wasserkonzept** zu entwickeln. Dies sollte Anforderungen der Rückhaltung und Gestaltung der Freiräume, Versickerung und Grundwasseranreicherung sowie Verdunstung und Kühlung miteinander verknüpfen. So kann ein gleichermaßen gestalterisch und ökologisch anspruchsvolles Konzept entwickelt werden, in dem sich Stadt und Natur miteinander verzahnen.

2. Das **Baumkonzept** sollte schwerpunktmäßig auf der Verwendung einheimischer Arten basieren (etwa 2/3 der Stückzahl), wobei Leitarten der „Tegeler Stadtheide" besonders berücksichtigt werden sollten (Trauben- und Stieleiche, Waldkiefer, Eberesche, Sand-Birke, entsprechende Straucharten). Nichteinheimische Arten oder Sorten einheimischer Arten können durchaus verwendet werden, um einzelne Quartiere zu charakterisieren oder besondere Orte gestalterisch zu akzentuieren. Von Massenpflanzungen des Urwelt-Mammutbaumes wird abgeraten, weil nicht sicher vorhersagbar ist, wie sich die Pflanzungen langfristig entwickeln und auf Extreme im Zuge des Klimawandels reagieren werden (die Art wurde erst 1941 in China entdeckt). Insofern wird zu einem vorsichtigen Umgang mit der Art im Sinne einer Risikominimierung geraten.

3. Zur Umsetzung von Ziel 16 der Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt sollten bei einheimischen Bäumen und Sträuchern möglichst **gebietseigene Pflanzen** aus entsprechend zertifizierten Herkünften verwendet werden. Angesichts des langfristigen Zeithorizonts zur Entwicklung von Berlin TXL besteht die Chance, gebietseigene Gehölze auch in kleineren Größen zu pflanzen. Zur Vermeidung von Lieferengpässen wird empfohlen, entsprechende Anzuchtverträge für Gehölze einschließlich Straßenbäume mit Baumschulen abzuschließen. Ein solches Vorgehen hätte klaren Modellcharakter. Zu empfehlen sind bewährte einheimische Baumarten wie Trauben-Eiche oder Winter-Linde. Besonders große Baumscheiben sollten genutzt werden, um an bestimmten Orten Baumpflanzen mit krautigen Vegetationsbausteinen der „Tegeler Stadtheide" zu verbinden.

4. Da die Vegetationsflächen des **Bebauungsplanes 12-51** zu rund 3/5 von geschützten Trocken- und Magerrasen eingenommen werden, sollten Eingriffe hier möglichst gering

gehalten werden. Hierzu sollte die Vermarktung der Flächen möglichst von Osten nach Westen vorgenommen werden, um möglichst lange einen großen zusammenhängenden Naturraum zu erhalten. Als Abschirmung des Industriebandes zur südlich angrenzenden Straße ist die Pflanzung eines 30 m breiten und 2,8 km langen Reinbestandes aus Waldkiefer geplant. Auch wenn die Verwendung der Waldkiefer grundsätzlich positiv gesehen wird, empfiehlt der Beirat, hier einen gemischten Bestand mit verschiedenen Gehölzen des Kiefern-Eichenwaldes aufzubauen, in den die vorhandenen Trockenrasen und Heiden weitgehend integriert und während der Bauzeit geschützt werden sollten.

5. Der erforderliche **Ausgleich** sollte möglichst vor Ort erfolgen, also auch innerhalb der neuen Quartiere, wobei ökologisch und gestalterisch anspruchsvolle Umsetzungen mit Vorbildcharakter entwickelt werden könnten. Für darüber hinausgehend notwendige Ausgleichsmaßnahmen könnten Flächen der Berliner Wasserbetriebe, im Eiskeller oder in der Wartenberger Feldflur auf ihre Eignung hin geprüft werden.

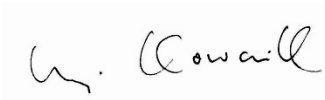
6. Da der **Landschaftsraum** im Bereich des Flugfeldes für die Funktionen Naturschutz und Erholung entwickelt werden soll, sollten diese Funktionen planerisch gesichert werden. Hierzu schlägt der Beirat ein räumlich differenziertes Schutzkonzept mit der Ausweisung von Landschafts- und Naturschutzgebieten vor.

7. Für die Pflege der Freiflächen wird die Entwicklung eines **Bewirtschaftungs- und Pflegekonzepts** für den Landschaftsraum im Verbund mit den öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiflächen der neuen Stadtquartiere empfohlen. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung zur Gewährleistung einer „grünen“ Corporate Identity von Berlin TXL. Da die vorhandenen und neu entstehenden Freiräume weit über Berlin hinaus Bedeutung haben werden, wird empfohlen, hierfür ein klares Zielkonzept zu formulieren und eine eindeutige einheitliche Zuständigkeit für Pflege und Unterhaltung zu benennen, bei der gewährleistet wird, dass die Qualitäten dauerhaft erhalten und entwickelt werden. Im Sinne von Ziel 25 der Berliner Strategie zur biologischen Vielfalt sollte die Etablierung integrativer Beweidungs- und Bewirtschaftungskonzepte unter Einschluss von Angeboten zu sozialen Mensch-Natur-Interaktionen geprüft werden. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie sollten dazu Synergien mit anderen Beweidungsprojekten geprüft werden.

   Der Beirat empfiehlt dem Land Berlin und der Tegel Projekt GmbH, die zukünftigen Grundstückbesitzer mit einem **Leitfaden zu Gestaltungs- und Pflegekonzepten** von Freiflächen auf Betriebsgeländen zu unterstützen. Das übergeordnete Ziel ist die „grüne“ Corporate Identity von Berlin TXL im Sinne der Urban Eco Tech Republic zu gewährleisten und die Umsetzung der Prinzipien durch differenzierte Regelungen im Rahmen von städtebaulichen Verträgen und Bebauungsplänen abzusichern.

8. Zur Profilentwicklung des Landschaftsraumes mit seinen bestehenden hohen Qualitäten wird die Durchführung eines kooperativen, **diskursiven Prozesses** empfohlen, um Konflikte frühzeitig zu erkennen und um überzeugende und tragfähige Lösungen zu entwickeln.

9. Es wird empfohlen, den Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege und den Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege an weiteren Planungsprozessen zu beteiligen.“



Prof. Dr. Ingo Kowarik